



Einladung zum Vortrag

**Prof. Dr. Michael Elmentaler &
Prof. Dr. Elmar Eggert**

CAU zu Kiel

**„Die Fesselung/Entfesselung des
Sprachgebrauchs als Forschungsgegenstand“**

18.01.2023, 12:15-13:45 Uhr (s.t.)

Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Raum 001, Pilgrimstein 16,
35037 Marburg

Kritik an Sprache wird vielfältig geäußert, gerade im Hinblick auf den Sprachgebrauch prominenter Personen in der Öffentlichkeit. Die dadurch ausgelösten Diskussionen führen vielfach zu emotionalen Auseinandersetzungen über den korrekten oder angemessenen Sprachgebrauch, wodurch Sprecher:innen sich in ihrem Sprachverhalten „gefesselt“ fühlen können, auch dann, wenn sprachnormative Empfehlungen als Beitrag zur Befreiung von sprachlichen (und gesellschaftlichen) „Fesseln“ intendiert sind. In solchen Diskussionen, die heute vor allem in verschiedenen Online-Formaten ausgetragen werden, werden sprachliche Normen zum Gegenstand diskursiver Aushandlung und sind nicht mehr allein eine Angelegenheit von Fachleuten oder Institutionen. Das Kieler Forschungsprojekt „Ent-/Fesselung der Sprache. Sprachnormierungsdiskurse im Vergleich“, das im Vortrag vorgestellt werden soll, widmet sich der empirischen und vergleichenden Erforschung solcher (vor allem Laien-)Diskurse, indem es diese sowohl quantitativ als auch

qualitativ analysiert, um die Mechanismen der darin enthaltenen Evaluationen und Argumentationen aufzudecken.

Im Zentrum stehen Diskursbeiträge, die eine soziale Abwertung bis hin zu einer Diskriminierung bestimmter Personengruppen erkennen lassen, wobei die Motive und Voraussetzungen der Diskursakteure herausgearbeitet werden. Dazu werden v.a. Legitimierungsstrategien in den Blick genommen und es wird untersucht, warum bestimmte sprachliche Formen als inkorrekt, inadäquat oder unsinnig eingeordnet und alternative Ausdrücke für richtig befunden werden bzw. auf welche Autorität dabei verwiesen wird.

Ein zentrales Anliegen und ein innovativer Aspekt des Projekts ist der Vergleich solcher Diskurse über mehrere Sprachkulturen hinweg (Englisch, Deutsch, Schwedisch, Spanisch), da ein solcher Vergleich Einsichten in die grundlegenden Mechanismen solcher Diskurse verspricht und zugleich auch eine Einschätzung der Relevanz sprachkulturspezifischer Rahmenbedingungen erlaubt. Die Analyse von Laiendiskursen im Internet geht zudem über Befragungen hinaus und ermöglicht eine relativ direkte Erfassung von Spracheinstellungen, wie sie in sozialen Netzwerken, auf Foren, in Twitter-Kurznachrichten oder in YouTube-Videos platziert werden.

Im Vortrag werden die Konzeption des Projekts und erste Ergebnisse von zwei spezifischen Fragestellungen vorgestellt: der nach den angeführten Legitimationsstrategien und derjenigen nach dem Verhältnis der Diskursteilnehmenden zu Institutionen und deren Arbeit. Daneben werden auch methodische Herausforderungen der qualitativen Diskursanalyse angesprochen. Das im Projekt eingesetzte Programm MAXQDA bietet die Möglichkeit, umfangreiche Diskurse auswerten zu können, was eine sorgfältige Aufbereitung des Untersuchungskorpus erfordert. In diesem Zusammenhang werden Kriterien der Korpusauswahl, der Metadaten, der Untersuchungsvariablen und Annotationskategorien in den Blick genommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!